

## Die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main auf dem Weg zur Spitze – das Beispiel des House of Finance.

VON PROF. DR. RUDOLF STEINBERG

Sehr gerne komme ich als Präsident der Universität Frankfurt der Bitte nach, in der ersten Ausgabe des EFL Quarterly – eines nunmehr alle drei Monate erscheinenden Rundbriefs des E-Finance Lab – ein Editorial zur inneren wie auch zur baulichen Fortentwicklung der Universität beizutragen. Ziel aller dieser Maßnahmen ist, die Universität Frankfurt in wichtigen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zu einem international anerkannten Kompetenz- und Innovationszentrum auszubauen, um zum einen –



Prof. Dr. Rudolf Steinberg,  
Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitglied des Vorstands des E-Finance Lab.

natürlich – das Wissen über grundlegende Zusammenhänge zu verbessern, aber auch um der uns umgebenden Gesellschaft Impulse zu deren gedeihlichen Fortentwicklung zu geben.

Lassen Sie mich mit dem gewaltigen räumlichen Ausbauprogramm an den zukünftig drei Campi beginnen. Tatsächlich haben die Ausbauten auf dem Campus Riedberg (Niederurseler Hang) – Naturwissenschaften – und in Niederrad – Medizin – bereits begonnen und werden sich bis zum 100jährigen Bestehen der Goethe-Universität im Jahr 2014 auf jeweils mehr als 250 Mio. Euro belaufen.

Die Geisteswissenschaften werden in diesem Zeitraum komplett auf den Campus Westend ziehen, was noch einmal insgesamt ca. 350 Mio. Euro an dortigen Investitionen in Gebäuden und lokaler Infrastruktur notwendig macht.

Der erste Ausbauschritt nördlich und nordwestlich des bestehenden IG-Farben-Ensembles, der mit 135 Mio. Euro veranschlagt ist und 2007 bereits vollendet sein wird, beinhaltet neben den Fakultätsgebäuden der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften u.a.



Ausbauplan des Campus Westend der Universität Frankfurt

das House of Finance. Dieses ist ein Musterbeispiel dafür, wie wir uns eine Bündelung von Kompetenzen und die Verbindung von qualifizierter Praxis und anspruchsvoller Wissenschaft vorstellen. Durch die Konzentration von 18 Professuren, 4 Forschungsinstituten – natürlich auch dem E-Finance Lab – und 2 Weiterbildungseinrichtungen entsteht etwas, das wir gerne als „Leuchtturm“ bezeichnen und was in Deutschland einmalig ist und uns in die internationale Liga befördern soll.

Ähnliche Schwerpunkte setzt die Universität Frankfurt beispielsweise in der Physik, in der Zellforschung und natürlich auch in der Medizin.

Erfolge dieser Universitätsstrategie sind an vielen Stellen zu beobachten: Ich freue mich beispielsweise mit vielen Studierenden, die sich gerne mit ihrer Universität identifizieren und hoch motiviert an deren Fortentwicklung mitarbeiten. Ich freue mich auch über die große Begeisterung, mit welcher Hochschullehrer diese Strukturen inhaltlich ausfüllen. Und als der neue IHK-Präsident Dr. Joachim von Harbou jüngst in einem Fernseh-Interview gefragt wurde, welche zentralen Standortvorteile er für Frankfurt und die umgebende Region sieht, antwortete er: „der Flughafen, die Universität und die zentrale Lage“. Alles dies ist uns Anerkennung und Ansporn zugleich, den eingeschlagenen Weg mit Ihrer Unterstützung weiterzugehen.